Warum ist das letzte Kapitel nur das Schwierigste von allen?

Okay, welche Optionen habe ich denn auf ein stilvolles Ende?

- A) Die 3 Offiziere werden von den Tommies gerettet, gehen aber beim nächsten Werferangriff drauf.

- B) Die drei Offiziere müssen ihre Fressbeutel wegwerfen. Waffen- und MunAusgabe. Sie müssen zusammen mit den Briten gegen polnische Panzer kämpfen. „Einen Moment mal, ich bin Stabsoffizier der deutschen Bundeswehr und habe neben dem Kommandeur im Bataillonsstab Gefechte von fünf Kompanien gleichzeitig geführt. Ich kämpfe ganz bestimmt nicht wie ein einfacher Grenadier.“ Nein, diese Starallüren haben sie natürlich schon lange nicht mehr, dafür haben sie ja schon viel zu viel durchgemacht. Einer, zwei oder alle drei gehen dabei drauf.

- C) Der britische Colonel schickt Wolfram, Penzkatt und von Strielow mit einem Trupp britischer Grenadiere ins Niemandsland, wo angeblich wieder Bundeswehreinheiten liegen, die sie aufnehmen könnten. Sie marschieren ins brennende Hamburg und die Tommies verabschieden sich mit den Worten „Good Luck, Pals. Have a good fuck in No Man’s Land.“ Die drei merken, dass die Engländer sie verarscht haben, stapfen aber doch stumm und grimmig immer weiter in die Hamburger Trümmerlandschaft hinein.

- D) Die polnischen Panzer drehen in letzter Sekunde ab. Die Küstenfront hat doch kein Interesse mehr am zerstörten Hamburg. Die Hafenanlagen sind vernichtet worden, da können keine Briten oder Amerikaner mehr landen, da kann kein Nachschub mehr angelandet werden, Hamburg ist derzeit das größte offene Massengrab Europas, das reicht. Die Polen müssen mit Treibstoff sparsam umgehen, drehen aber doch über die Autobahn nach Norden in Richtung Nord-Ostsee-Kanal ab, wo see- und luftgelandete Kräfte zerschlagene dänische und westdeutsche Kampfeinheiten zusammengedrängt sind. Nach dem Motto: „Kurwa, schneiden wir diesen olivgrünen Gänsen ihre dünnen Hälse durch, Kurwa!“ – wenn die Polen nach all dem vergossenen Blut überhaupt noch die Eier für markig-kernige Sprüche haben. Aber um die Polen geht es ja gar nicht, sondern um unsere drei Jungs.

- E) Nicht etwa die Autobahn/Großhansdorf/Hamburg/Auffanglinie GREEN GOOSE ist die Rettungsleine für unser Jagdkommando Wolfram. Nein, es ist BÜSUM in DITHMARSCHEN. Dort haben die Engländer, die „NATO-Feuerwehr“ der UK Mobile Forces und Vorauskräfte der 9. US-Infantry Division einen stabilen Brückenkopf gebildet, der sich erfolgreich gegen die Invasion des Warschauer Paktes stemmt. „Holy Fuck, die Ammies sind endlich da!“ Wie damals die Tommies bei Dünkirchen, so stehen jetzt Wolfram, Penzkatt und von Strielow vor dem kleinen Fischerhafen von Büsum und warten auf eine Gelegenheit, die sie evtl. in die Freiheit nach Großhansdorf bringen kann. Sie wollen nie wieder in polnische Kriegsgefangenschaft („Betrachten Sie sich als Kriegsgefangene der Polnischen Volksarmee!“) geraten, lieber bei der Überfahrt sterben. Die ist gefährlich genug. Überall sowjetische U-Boote und der Himmel gehört den russischen Marinefliegern. Aber das wäre mir in der Geschichte ehrlich gesagt - too much!!!

- F) Die drei marschieren von sich aus nach HAMBURG hinein. Etwa beim WANDSBEKER MARKT kommen sie zum Stehen und fläzen sich vor das ausgebrannte McDonald’s Restaurant. Penzkatt, der seit dem C-Angriff bei TRITTAU unter starken Halluzinationen (z.B. seine Traumeskapaden mit der dänischen Funkerin und der Sex mit ihr in der einsamen Funkkabine mitten im dunklen Tannenwald) leidet, sagt noch: „Jungs, dank der Tommies haben wir jetzt genug zu fressen und zu rauchen. Also scheiß drauf! Bleiben wir hier und warten ganz einfach ab, bis die ganze Kacke vorbei ist.“

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Warum ist das letzte Kapitel nur das Schwierigste von allen?

Ich denke, die pragmatische Lösung wäre auch die Beste. Die Drei können weder nach vorn noch zurück. Bei den Tommies werden sie vielleicht auch nicht länger geduldet. Die müssen schließlich noch kämpfen oder nach Norden ausweichen.
Das Waldreiterdörfchen GROSSHANSDORF ist doch ein ganz nettes Plätzchen. Sie haben genügend Fressereien und Zigaretten dabei - irisches Guinness wäre doch nicht schlecht, warum haben die verdammten Tommies denn verflucht nochmal kein Guinness am Start? Dänisches Carlsberg oder sogar Faxe würde es aber auch tun! Verdammt, wenn man schon draufgeht dann bitteschön mit Büchse Bier - setzen sich auf die Bank vor der Lungenfachklinik am WÖHRENDAMM. Die EDEKA-Märkte Norddeutschlands, die in der Kampfzone liegen, sind natürlich längst geplündert, kein Strom mehr, die Auslage in der Tiefkühltruhe vergammelt … ihre letzte Begegnung hatten sie in einem ALDI-Markt am Ortsrand von SCHWARZENBEK.
Also dämmern sie nüchtern ihren letzten Stunden entgegen …

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de